

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **7 (1902-1903)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

pathie gegen die einen oder die andern, noch vom Eigennutz beeinflusst sein. Auch die Furcht vor Unannehmlichkeiten, wenn z. B. die Eltern eine schlechte Zeugnissnote ihres Kindes als Beleidigung aufnehmen, soll den Lehrer nicht abhalten, seine Pflicht zu erfüllen.

Dieser Artikel erscheint leider etwas verspätet, die Redaktion ist ermächtigt, meine Adresse denjenigen Lehrerinnen zu nennen, welche brieflich nähere Auskunft wünschen.

Stanniolertrag im Mai 1903 Fr. 60.

Gesammelt haben Fr. B. D., Steffisburg. Fr. E. Ch., Neuenstadt. Fr. M. B., Basel. Fr. M. B., obere Stadt Bern. Fr. A. M., Sevogelschule, Basel. Fr. E. N. B., höhere Töchterschule und Frau Prof. K., Zürich. Fr. E. R., Redaktorin der schweiz. Lehrerinnen-Zeitung Bern. Fr. E. L., Köchin, Bern. Fr. E. T., Liestal. Fr. M. S., Aarau. Fr. M. D., Töchterschule, Basel. Anonym von Adelboden. Frau Sch., Meggen. Frau Pfr. H., Bern. M^{me} C., Grand-Saconnex, Genève. Primarschule Burgdorf. Primar-schule obere Stadt Bern. Geschwister R., Rüti (Kanton Zürich). Herr E. G., Lehrer, Wädenswil. Frau E. S.-S., Erlach.

Emma Grogg-Küenzi, Reichensteinerstrasse 18, Basel.

Markenbericht. Im Monat Mai sind nachstehende Sendungen, die hier herzlich verdankt werden, eingelangt. Von:

Fr. E. Pf., Privatlehrerin, Bern; L. L. Klausenstr., Zürich, Riesbach; E., Moudon; A. M., Basel, Solothurnstr.; M^{me} C., Saconnex, Genève; Aarburg (Stanniol und Marken, nur zu mit diesem „Wenig aber von Herzen“); Fr. R. P., Lehrerin, Matte, Bern (2 Sendungen); Fr. A. Sch., Lehrerin, Lorraine, Bern; C. R., Basel, Augustinerg.; Unterschule Kappelen b/Aarberg (die nächste Sendung nur getrost mit Papierrand); Redaktion der Lehrerinnen-Zeitung; Fr. B., Lenzburg; Geschwister R., Arbeitslehrerinnen, Rüti b/Zürich (die Sendung ist ganz gut, sogar die abgeschnittenen Marken können wir gebrauchen, da sie nicht so arg zugerichtet sind).

Im Monat Juli bin ich von Bern abwesend, und da bitte ich, die Sendungen zu unterlassen. Postkarten und Kreuzbänder sind zurückzubehalten.

Ida Walther, Lehrerin, Kramgasse 35, Bern.

Unser Büchertisch.

Der 1. August, der Tag des Bundesschwures von 1291. ist nicht mehr fern, und namentlich in unsern Schulen rüstet man sich zu würdigen Gedächtnisfeiern und wird im vaterländischen Liede der Festesfreude schönen Ausdruck geben. Eine der prächtigsten Kompositionen, die jenes nationale Werk auf dem Rütli besingen, ist die von unserm Liedermeister *Carl Attenhofer* für zweistimmigen Kinder- und Jugendchor in Musik gesetzte Dichtung „*Am 1. August*“ von J. Hardmeyer. Viele Schulen haben das kleine Lied schon in den letzten Jahren singen lassen, nicht zuletzt zur besondern Freude der jugendlichen Sänger; wir nehmen deshalb bei der Wiederkehr des Tages Veranlassung zu einer freundlichen Empfehlung. Jeder Schulleiter wird sich gern des Werkchens erinnern, das bei Gebrüder Hug & Co. in Zürich erschienen ist.